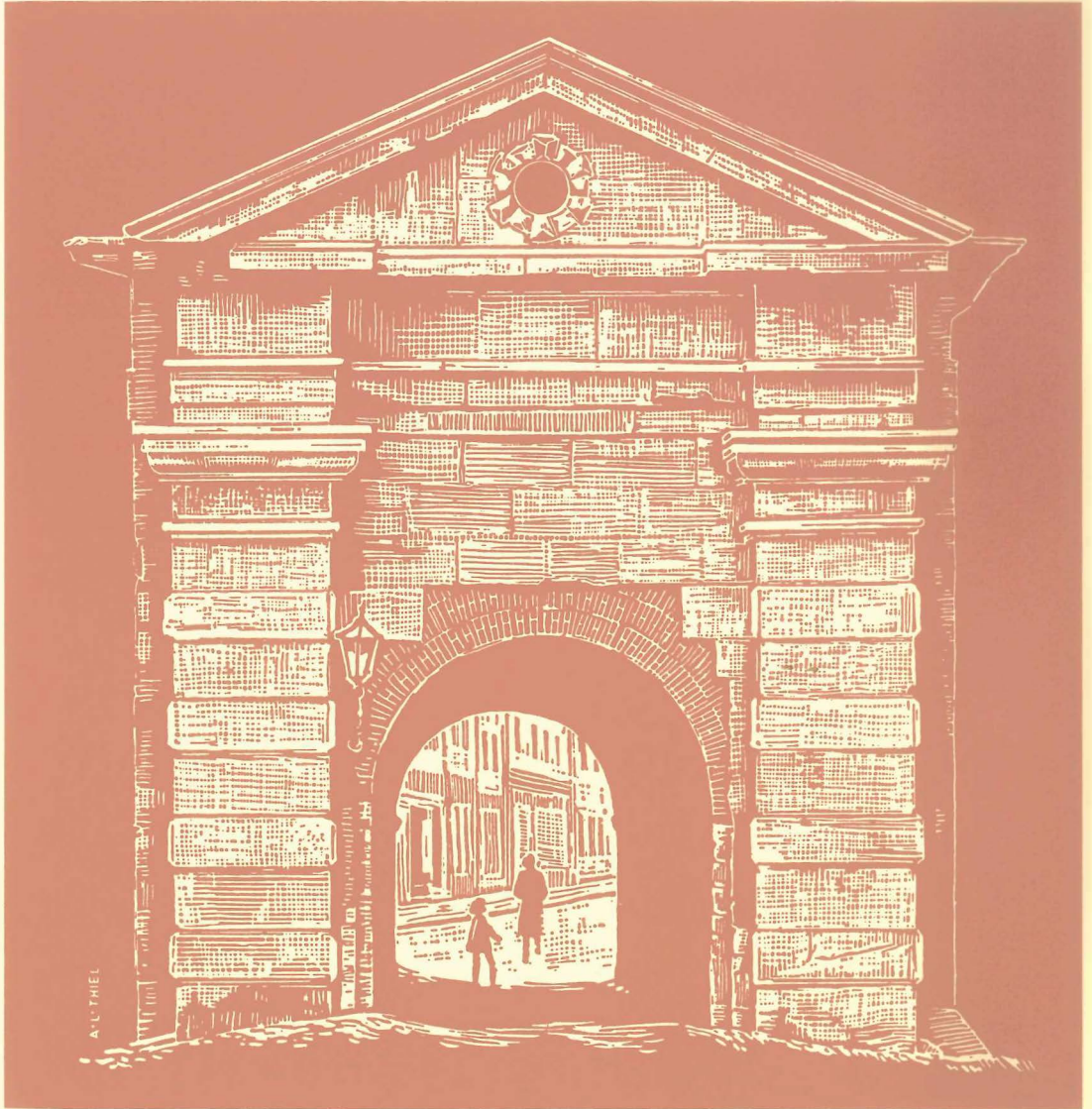


DAS TOR

DÜSSELDORFER HEIMATBLÄTTER



46. JAHRGANG

JUNI 1980

HEFT 6

his
Universitätsbibliothek
Düsseldorf

SONDERTHEMA:

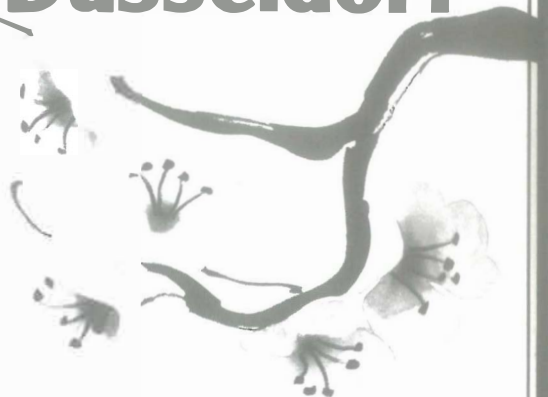
DÜSSELDORF JAPAN AM RHEIN

Hannen Alt. Die Seele des Altbiers.



Hotel Nikko Düsseldorf

Wir haben den Ehrgeiz, viel mehr als nur ein exzellentes Hotel zu sein. Überzeugen Sie sich selbst davon:



301 luxuriöse Zimmer und Suiten mit Bad, Massagedusche, WC, Farbfernseher, Radio, Minibar, Telefon – garantiert ruhig, vollklimatisiert

Restaurants: „Traveller's“, das internationale Restaurant, „Benkay“, das japanische Spezialitäten-Restaurant

„Torii“, die internationale Bar
Schwimmbad, Sauna, Solarium, Massage im 10. Stock mit herrlichem Blick über Düsseldorf.
Am Pool: „Aquamarin“-Bar

Ladenpassage mit eleganten Geschäften direkt im Hotel

Zentrale Lage: Nicht weit von „Kö“ und Altstadt,
500 Garagenplätze in 3 Tiefetagen

Für Ihre nächste Tagungs- oder Bankett-Planung:

Tagungskapazität: Für 45 bis 600 Teilnehmer, Salons und Säle mit Tageslicht und klimatisiert.

Technik: Alle modernen technischen Anlagen, geschultes Personal.

Bankett-Kapazität: Für 25 bis 350 Gäste.

Verlangen Sie unser Angebot!

Hotel Nikko Düsseldorf,
Immermannstraße 41,
D-4000 Düsseldorf 1,
Telefon 0211/8661

Buchung auch über Ihr Reisebüro oder über alle Japan Air Lines-Büros.



JAL HOTEL SYSTEM

hotel nikko düsseldorf

Wir wollen, daß Sie sich wohlfühlen.

Um ein Glas Milch zu trinken brauchen Sie keine Kuh!

Natürlich gibt es große Betriebe und Verwaltungen mit eigenen Einrichtungen für **Lichtpausen, Kopien, Vervielfältigungen** u.a., weil sie ungewöhnlich großen Bedarf haben, weil sie autark sein möchten oder auch der Meinung sind, die Axt im Hause erspare den Zimmermann und ein bisschen Geld dazu.

Wir sind seit 1911 in Düsseldorf - und beliefern solche Großverbraucher mit Arbeitsspitzen, Spezialitäten, aber auch ihren Gesamtbedarf mit unserem umfangreichen **reprografischen Arbeitsprogramm.**

Und natürlich auch Architekten, Baufirmen, Behörden und viele andere Verbraucher, **für die sich eine eigene Kuh nicht lohnt.**

Wir helfen Ihnen gern nachzurechnen, ob die „Milch“ von uns nicht sinnvoller und sogar preiswerter wäre.

Schnell liefern können wir natürlich auch, prüfen Sie unsere Kapazität, unsere Qualität und unsere Preise.



LICHTPAUSEN
FOTOKOPIEN
FOTOTECHNIK
VERVIELFÄLTIGUNG
KLEINOFFSETDRUCK
SCHNELLD RUCK

G E O R G K Ü H N ^K_G

Inh.: Dipl.Kfm. Georg Kühn

Lichtpausanstalt Reprografischer Betrieb

DÜSSELDORF · CHARLOTTENSTR. 14 · ECKE STRESEMANNSTRASSE
TELEFON * 360414



DREI BÜCHER DES MONATS CLAUS LINCKE

Buchhandlung · Königsallee 96 · Tel.-Sa.-Nr. 329257

Barbara Noack: Flöhe hüten ist leichter. Heitere Geschichten. 205 Seiten, geb. DM 19,80

Gerd Holler: Mayerling – Die Lösung des Rätsels. Ein Bericht. 351 Seiten, geb. DM 36,-

Klas Ewert Everwyn: Die Stadtväter. Roman. 283 Seiten, geb. 29,80

Geburtstage im Juni und Juli 1980

1. 6.	Kaufmann Eduard Scholl	60	8. 6.	Goldschmiedemeister Karl-Heinz Bründt	50
2. 6.	Kaufmann Friedrich Karl Lantermann	60	8. 6.	Kaufmann Richard Finger	75
3. 6.	Rittergutsbesitzer Dr. Karl Decker	78	8. 6.	Kaufmann Karl Königs	84
3. 6.	Verwaltungsdirektor a.D. Hans Friedrich	82	9. 6.	Malermmeister Hermann Hüsson	75
4. 6.	Kaufmann Hans Kleine	60	10. 6.	Ingenieur (grad.) Otto Baumann	65
4. 6.	Chordirektor Michel Rühl	79	11. 6.	Baumeister Artur Wöhner	76
6. 6.	Gärtner Wilhelm Franken	65	12. 6.	Kaufmann Johann Dahmen	78
6. 6.	Architekt Heinz Hinte	50	12. 6.	Architekt Carl Hoppe	75
6. 6.	Vizepräsident d. OLG Hans Meese	65	12. 6.	Abteilungsleiter Günter Lehmann	60
6. 6.	Versicherungskaufm. Arnold Reusch	60	13. 6.	Verw. Angestellter Herbert Krähhahn	65
6. 6.	Flugleiter Karl Heinz Wirtz	55	13. 6.	Universitätsprofessor Dr. Herbert Rauter	50
8. 6.	Hauptgeschäftsführer d. IHK Dr. Klaus Boisserée	55	13. 6.	Gastronom Anton Wienerroither	75

Kayermann

Fernruf 350622 · Immermannstraße 36

Nur
eigener
Vorrat bietet
sichere
Wärme

Kohlen
Koks
Briketts
BP-Heizöl

Die zuverlässige und leistungsfähige Brennstoffhandlung in Düsseldorf

Brennstoffe · BP Mineralöle · Baustoffe

Die interessanteste Autoschau der Welt



Das Haus
der
2. Hand

AUTO BECKER

4 Düsseldorf · Suitbertusstr. 150 · Tel. 02 11-3380-1

1 000 Autos
neu und
gebraucht



Feine Uhren.
Edler Schmuck.
Diamanten.
Silber

125 JAHRE
**JUWELIER
KRISCHER**

FLINGER STR. 3
4 DÜSSELDORF

**Kornelius
Reismann**

SANITÄRE INSTALLATION
UND HEIZUNGSANLAGEN

AUSFÜHRUNG · WARTUNGEN
KUNDENDIENST · PLANUNG · BERATUNG

HEILIGENSTRASSE 17-19
4010 HILDEN
☎ (0 21 03) 83 58

4000 DÜSSELDORF
☎ (02 11) 32 63 20

- | | | | | | |
|--------|--------------------------------------|----|--------|-----------------------------------|----|
| 15. 6. | Fotograf Theo Vogt | 50 | 26. 6. | Kaufmann Alfred Werneburg | 50 |
| 17. 6. | Architekt Prof. Dr. Helmut Hentrich | 75 | 27. 6. | Dipl.-Volkswirt Heinrich Hürter | 60 |
| 18. 6. | Kaufmann Franz Herriger | 75 | 27. 6. | Kaufmann Wilhelm Willecken | 50 |
| 19. 6. | Postfacharbeiter Friedrich Busch | 65 | 28. 6. | Rentner Theodor Eyckeler | 83 |
| 19. 6. | Elektromeister Paul Pormann | 65 | 28. 6. | Schausteller Arnold Raadschelders | 60 |
| 21. 6. | Straßenbaumeister Wilhelm Eckert | 75 | 29. 6. | Baumeister BDB Paul Hölscher | 79 |
| 22. 6. | selbst. Ärzteberater Günter Dietrich | 55 | 29. 6. | Werkmeister Erich Hoppenkamps | 50 |
| 23. 6. | Rechtsanwalt | | 29. 6. | Konstrukteur Theo Knuppertz | 76 |
| | Dr. Franz-Ferdinand Eichhorn | 65 | 30. 6. | Musikwissenschaftler | |
| 23. 6. | Kaufmann Hans Lückgen | 79 | | Prof. Dr. Helmut Kirchmeyer | 50 |
| 24. 6. | Kaufmann Otto Schüler | 88 | 30. 6. | Kaufmann Alfred Muth | 75 |
| 26. 6. | Kaufmann Dr. Horst-Otto Müller | 50 | 30. 6. | Geschäftsführer Dr. Max Nitzsche | 65 |

**ARTHUR
BRÜGGEMANN**



Vertreter der Daimler-Benz AG

Düsseldorf

Linienstr. 64-70 Tel. (0211) 78 02 91

Mettmann

Hilden

Seibelstr. 30

Niedenstr. 137

Tel. (0 21 04) 2 40 51 Tel. (0 21 03) 5 30 71

Verkauf Kundendienst



elegante
kleidung

hettlage

Düsseldorf · Immermannstraße 12

SCHLÖMER & CZAPP

KUNSTSTOFFVERARBEITUNG

Drehteile, Behälter, Rohrleitungen,
Düsenstöcke etc.

4000 DÜSSELDORF-BILK

Volmerswerther Straße 5

Telefon 30 77 65

Unsere Freundschaft beginnt da, wo sie sonst aufhört.

Beim Geld.

COMMERZBANK 

1. 7.	Arzt Dr. Arno Collet	82	<i>Chronik der Jonges</i>
1. 7.	Grafiker Max Koppenhagen	60	
2. 7.	Architekt Otto Esser	78	Die Düsseldorfer Zeitungen
3. 7.	Bäckermeister August Bunte	77	über unsere Dienstagabende
4. 7.	selbst. Gärtner Franz Burchartz	76	
4. 7.	Obermaschinenmeister Rolf Hoesen	55	1. April
4. 7.	Labortechniker Helmut Kraus	65	Lauter „Generäle“ unter neuen Jonges-Mitgliedern
4. 7.	Abtl. Direktor	55	Die 3 000 rückt näher
	b. Stadtpark. Wilhelm Krinn	55	Es geht langsam auf die 3 000 zu bei den „Düsseldorfer Jonges“. Auf dem letzten Heimatabend konnten wieder 42 neue Mitglieder aufgenommen werden, so daß jetzt die Zahl 2 853 erreicht ist. Und wie immer ging es mit den „Neuen“ quer durch alle Berufe, vom Handwerker bis hinauf zum „General“ in den verschiedensten Varianten. Um bei letzteren zu bleiben, da waren u.a. Generalintendant Günther Beelitz, US-Generalkonsul Carrol Brown, sein niederländischer Kollege Mc Pont und sein japanischer Kollege Yoshio Fujimoto, und aus dem Bankbereich Vorstandssprecher Dr. Wilhelm Christians von der Deutschen Bank.
4. 7.	selbst. Glaser u.	76	
	Glasschleifer Gerhard Lavalle	76	
4. 7.	Rentner Heinrich Pfaar	78	
4. 7.	Kaufmann Heinrich Tang	65	
5. 7.	Wäschereibesitzer Josef Massmann	70	
6. 7.	Techn. Angestellter Dieter Köhler	50	
6. 7.	Werkmeister Ludwig Meuter	50	
6. 7.	Fotograf Hans Pickel	80	
7. 7.	Kaufmann Heinz Trarbach	60	
8. 7.	Pensionär Walter Engel	65	
8. 7.	Geschäftsführer Hanswalter Trippe	60	
9. 7.	Handelsvertreter Wilhelm Adloff III	76	
9. 7.	Techn. Fernmeldehauptsekretär		
	Friedrich-Wilhelm Steinhauer	50	Oberstleutnant Rolf Sauer, der wenige Tage zuvor als Standortältester verabschiedet worden war,
10. 7.	Rentner Benno Aschmoneit	75	

Ihr Fachmann für individuellen Service

harry scheller

GmbH + Co KG

VERKAUF · SERVICE · ERSATZTEILE

Am Nördlichen Zubringer Düsseldorf
Ausfahrt Ratingen · BOSCHSTRASSE 3
RATINGEN · TELEFON (630)

42042





das erfrischt richtig

CC 70/4 G

COCA-COLA · koffeinhaltig · köstlich · erfrischend

Fako Getränke GmbH · Düsseldorf · Sternwartstraße 40

erhielt in Anerkennung seiner Verdienste um das heimische Brauchtum (Prinz Karneval) einen Zinnteller mit dem Wappen der Stadt Düsseldorf. Dabei betonte Baas Hermann Raths, Düsseldorf habe immer gute Beziehungen zu seinen Soldaten gehabt. Damit es auch was zu lachen gab, las Karl Fraedrichs wieder einmal aus neuen Mäuzkes vor. P.

(Westdeutsche Zeitung)

Dr. Wolfgang Stroedel. Bis in die Zeit vordem Ersten Weltkrieg konnte er mit seinen Erinnerungen zurückgehen, und es war beeindruckend zu erfahren, in welcher Bescheidenheit die Leute damals lebten, selbst wenn sie zu den sogenannten „gehobenen Kreisen“ zählten. Interessant aber auch, welch reges kulturelles Leben zu der Zeit in Düsseldorf herrschte. P.

(Westdeutsche Zeitung)

8. April

Quartiere für Messebesucher zur Verfügung gestellt

Jonges-Hilfe für Verkehrsverein

...und Erinnerungen ans alte Düsseldorf

Wenn es gilt, den guten Ruf der Stadt zu wahren, dann sind die „Düsseldorfer Jonges“ jederzeit zur Stelle. Das beweist folgendes: Zu den großen Messen im Vorjahr hatte Direktor Heinzen vom Verkehrsverein große Sorge, genügend Privatquartiere für die Unterbringung der auswärtigen Besucher bereit zu haben. Er erließ einen Aufruf an die „Düsseldorfer Jonges“, ihm behilflich zu sein. Auf dem letzten Vereinsabend teilte nun Direktor Heinzen mit, daß daraufhin allein aus den Reihen des Heimatvereins über 400 Betten zur Verfügung gestellt worden seien.

„Erinnerungen an Düsseldorf aus frühester Kindheit“, davon erzählte recht anschaulich Pfarrer Dr.

15. April

Für die Kernenergie

Dr. Marnet sprach vor den Düsseldorfer Jonges Das Thema „Reizwort Kernenergie“, das Dr. Chrysanth Marnet, Geschäftsführer der Arbeitsgemeinschaft Versuchsreaktor (AVR) mbH, in einem Vortrag vor den Jonges behandelte, fand aufmerksame Zuhörer. Da andere Energieträger – wie Kohle und Öl – nur noch für begrenzte Zeit in ausreichenden Mengen zur Verfügung stehen und wir darum auf neue Wege zur Energieerzeugung angewiesen sind, spielt die aus dem Uran gewonnene Kernenergie, so Marnet, eine bedeutende Rolle. Wollten wir auf sie verzichten, dann müßten wir unseren bisher gewohnten Lebensstandard senken und die Ansprüche an Mobilität und Bequemlichkeit ebenfalls drastisch reduzieren.

SCHNEIDER & SCHRAML

INNENAUSSTATTUNG
DÜSSELDORF STEINSTRASSE 11
AN DER KÖNIGSALLEE
TELEFON 32 91 46/47

Seit 1890

TEPPICHE – DEKORATIONEN – TAPETEN
POLSTERMÖBEL

Alla Piclffer

SPRICH OHNE ANGST

14 Kurzgeschichten

48 S. 15 x 24 cm, brosch. DM 12.00
in jeder Buchhandlung
Tritsch Verlag Düsseldorf

WO UNSERE
KUNDEN LEBEN,
SIND AUCH
WIR ZU HAUSE.



IHR GELDBERATER

**STADT-SPARKASSE
DÜSSELDORF**

80MAL IM STADTGEBIET

Noch gehört die Bundesrepublik Deutschland in der wissenschaftlichen Forschung und Erfahrung im Einsatz von eigenerzeugtem Plutonium in Reaktoren zur Weltspitze, doch ein Stillstand und selbst eine Verzögerung in der Fortentwicklung neuer technischer Verfahren kann schnell zu einem nur schwer aufholbaren Rückschlag führen, mit für jeden Bürger spürbaren, nachteiligen Folgen.

Dr. Marnets Schlußfolgerung: „Wenn die fossilen Brennstoffe zu knapp für die wachsenden Ansprüche der Weltbevölkerung werden und wenn wir unseren bisherigen Lebensstandard weiter halten wollen – was eine politische Entscheidung ist –, muß der Kernenergie ein Anteil an der Bedarfsdeckung eingeräumt werden!“

Baas Hermann H. Raths äußerte sich zufrieden über die große Aufmerksamkeit der Jonges. Marnet, Vorstandsmitglied der Stadtwerke, entschuldigte sich übrigens dafür, daß vor einigen Wochen durch einen Stromausfall in Düsseldorf für eineinhalb Stunden „die Lichter ausgingen“.

(Rheinische Post)

22. April

Bald 400 000 Studenten im Land?

Minister eindeutig für vierte Fakultät

Vizebaas Monschau: Rektorwahl war gültig

Von unserem Mitarbeiter Rolf Meschig

Die Düsseldorfer Jonges, so scheint es, haben genau das herzliche und interessierte Verhältnis zu ihrer Universität, um das sich die Stadt und ihre Bürger seit einiger Zeit so intensiv bemühen. Im letzten Jahr hatte der Heimatverein Vertreter studentischer Verbindungen und den damaligen AStA-Vorsitzenden zu sich eingeladen. Vor knapp einem Monat hatte sich die Tischgemeinschaft „Nix loss“ bei Prof. Hans Schadowaldt eingefunden, um sich über dessen neueste Forschungsergebnisse in der Volksmedizin Ostafrikas (die RP berichtete) zu informieren. Nun hatten die Jonges Wissenschaftsminister Reimut Jochimsen eingeladen, „der mit seinem Thema „Hochschulen in der Bewährung, neue Aufgaben – alte Pflichten“ einen interessierten Zuhörerkreis fand.

(Fortsetzung Seite XIII)

„Der Herr“

Das Spezialhaus für modische Herrenkleidung

Düsseldorf-Altstadt

Bolkerstraße 57



TAXI-FUNKTAXI-ZENTRALE eG

4 Düsseldorf, Kölner Straße 356

Betriebshof und Geschäftsstelle Telefon 77 10 11-14

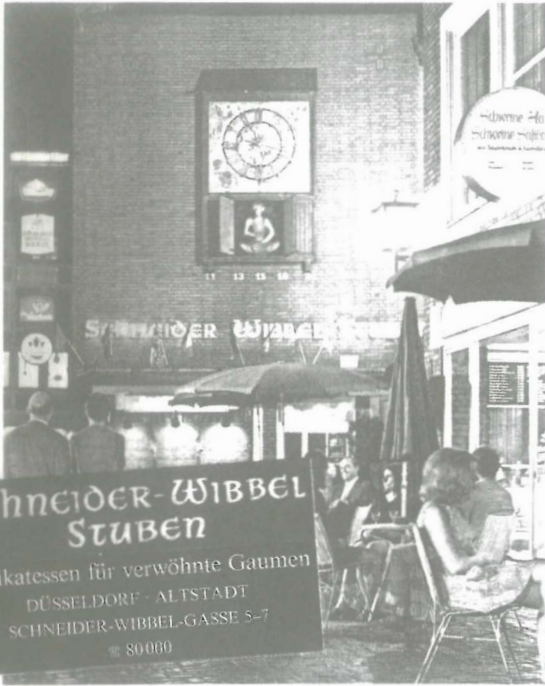
TAXI-DIREKT-RUFSÄULEN:

Aachener Platz	33 21 00	Garath S-Bahnhof	70 33 33	Oberbilker Markt	72 22 22
Belsenplatz	5 36 00	Gertrudisplatz	2 15 00	Paulistraße	7 13 33
Bender-Straße	2 81 11	Hansa-Allee	5 91 81	Pfalzstraße	4 82 82
Benrodestraße	in Arbeit	Heinrichstraße	6 38 88	Rather-/Münster Str.	4 63 99
Bilker Bahnhof	3 12 33	Heyestraße	2 81 14	Rochuskirche	3 64 84
Bilker Kirche	3 92 12	Hüttenstraße	3 75 65	Schillerplatz	6 67 00
Bochumer Straße	6 52 88	Kalkumer Straße	4 28 88	Schlesische Straße	2 13 21
Börnestraße	3 57 33	Kanalstraße	5 39 00	Seeheimer Weg	7 87 67
Bonner Straße	7 90 03	Karolinger Platz	3 36 46	Spichernplatz	4 64 46
Brehmplatz	6 64 12	Kirchplatz	3 78 82	Staufenplatz	6 84 02
Burscheider Straße	7 6 11	Klinke	4 25 56	Stockumer Kirchstraße	4 37 33
Clemensplatz	4 04 84	Kö/Bahnstraße	3 26 66	Uni-Kliniken	3 12 27
Dorotheenplatz	6 67 82	Lessingplatz	7 82 24	Uerdinger Straße	4 37 57
Engerstraße	6 82 02	Lilienthalstraße	4 36 66	Uhlandstraße	6 67 10
Franziusstr./Gladbacher Str.	3 04 33	Luegplatz	5 38 00	Unterbach/Mittelstraße	2 04 34
Fürstenplatz	3 12 32	Mostertplatz	4 44 10	Vennhauser Allee	
Furtherstr./Spangerstr.	7 47 74	Nikolaus-Knopp-Platz	5 03 11	(Freiheit)	2 74 14

Wir bitten Sie, den Ruf mindestens 6mal durchläuten zu lassen.

Wenn der Taxiplot nicht besetzt ist und bei Vorbestellungen wählen Sie bitte die Zentrale - 33333 -

Esse, Esse, wat e Lewe,
Esse, wat en große Freud,
Kann et denn jet Schönes gewe,
Als wemmer sich der Buck voll kät?



Stockheim

Düsseldorf/Köln

Café Nouvelle
Kasernenstr. 1
Tel. 32 06 87

Rheinterrasse
Hofgartenufer
Tel. 44 69 51/52

N. T.-PUB
Königsallee 27
Tel. 37 05 48

Messerrestaurants
Neue Messe
Messe- und Kongreß-
Centrum
Rotterdam Str.
Tel. 45 10 21

Restaurant - Café
Schauspielhaus
Bleichstr. 1 · Tel. 35 78 33

Stadhalle und
Restaurant
Fischerstr. · Tel. 48 01 45

Café Wellenbad
Grünstr. Tel. 1 86 88

Düsseldorfer
Flughafen-Restaurants
Flughafen-Hotel
D'dorf-Nord · Tel. 42 54 42

Stockheim
Flughafen-Restaurant
Köln/Bonn
Flughafen Köln/Bonn
Tel. 40 23 07

Bahnhof-
Wirtschaftsbetriebe
Heinz Stockheim & Co.
Hauptbahnhof · Tel. 35 09 96

Stockheim
(Hauptbahnhof Köln)
GmbH
Tel. 13 40 04

Ein Begriff für Düsseldorf



Finanzielle Handarbeit

Sumitomo Bank.

Wo Computerisierung bis auf die Minute
hilft, das Geschäft leichter
und leistungsfähiger zu machen.

Aber hilfreiche Hände spielen immer eine
führende Rolle, um ein Projekt
durchzuführen.



The Sumitomo Bank, Limited

Osaka, Tokio, Kyoto, Kobe, Nagoya und in anderen bedeutenden Städten in Japan

Niederlassung in Düsseldorf

4000 Düsseldorf, Immermannstrasse 14-16
Tel. (0211) 36191 Telexnr. 8587445

London, Brüssel, Wien, Madrid, New York, Chicago,
San Francisco, Seattle, Houston, Mexiko City, São Paulo, Hong Kong,
Singapore, Jakarta, Söul, Sidney, Teheran, Kairo, Bahrain

ÜBER 70 JAHRE IN DER ALTSTADT

KARL Breitenbach

UHRMACHERMEISTER
UND JUWELIER
FLINGERSTRASSE 58 · TELEFON 37 53 97

Probst

- Glas, Porzellan
- Kristall, Metallwaren
- Bestecke
- Geschenkartikel

Elisabethstraße 32/34 · Tel.-Sa.-Nr. 37 07 18

Für Festlichkeiten empfehle ich meine Leih-
abteilung in Glas, Porzellan und Bestecken

DRESCHER
SANITÄTSHÄUSER

Johannes Drescher KG
Klosterstraße 22 · 4000 Düsseldorf
Fernruf (02 11)*35 10 01

Filiale: Graf-Adolf-Str. 102 · Fernruf (02 11) 35 61 94



DÜSSELDORFER HEIMATBLÄTTER »DAS TOR«

Düsseldorfer Japaner oder japanische Düsseldorfer . . .

Die Kinder der japanischen Kolonie, fast alle in Düsseldorf geboren, beherrschen das Düsseldorfer Platt und auch das Radschlagen. In einer eigenen Schule werden sie auch in ihrer Muttersprache unterrichtet (Foto: Werbeamt)



DAS TOR

Inhalt

Hannibal

Geishas und Gärten 106

Generalkonsul Yoshio Fujimoto

5000 Japaner 107

Der Wegbereiter 109

Andreas Meckel

Im Mittelpunkt: ein Mittagessen 112

Unsere Toten 113

Josef F. Lodenstein

Aufzeichnungen eines Malers 115

Gewidmete Verse 116

Jong seit 1936 117

Der „Tor“-Hüter

Armer Passant 117

Den Geretteten retten – jetzt! 118

Hans Schadewaldt

100 Jahre deutsch-japanische
medizinische Zusammenarbeit 119

Hannibal

Geishas und Gärten

Wenn man
von Japan spricht,
denkt man
an Reis,
uralte Götter,
Kimonos,
Masken
und an Lieder,
die Klage führen
über
die Gewalt
der Wasser
und Vulkane...
Wenn irgendwo
von diesem Land
die Rede ist,
denkt jeder
weiterhin
an Ordnung
und an Fleiß.
Zwei Eigenschaften,
die das Inselvolk
zum Beispiel
vieler werden ließ.
Daß trotzdem auch
in diesem Bild
die Geisha und
die märchenhaften
Gärten
noch heimisch sind,
beweist,
daß Disziplin
nicht Feind des Lebens ist.

Das Tor – Düsseldorfer Heimatblätter. Herausgeber: Heimatverein Düsseldorf Jonges e.V. (Geschäftsstelle Erhart Schadow, Archiv Bräuereiausschank Schlösser), Altstadt 5, 4000 Düsseldorf 1, Ruf 37 37 35, geöffnet montags bis donnerstags 16–18, freitags 11–13 Uhr. Begründer: Dr. Paul Kauhausen. Redaktion: Dr. Hans Stöcker, Grenzweg 7, 4000 Düsseldorf 31, Ruf 40 11 22. Beiträge mit Namen des Verfassers, geben nicht immer die Meinung des Heimatvereins Düsseldorf Jonges oder des Vorstandes wieder. Bei unverlangten Einsendungen ohne Porto keine Rücksendung. Nachdruck nur mit Genehmigung der Redaktion. Entwurf Titelblatt: Maler und Graphiker August Leo Thiel B.D.G.; dargestellt ist das alte, 1895 niedergelegte Berger Tor. „Das Tor“ erscheint monatlich. Bezugspreis bei Zustellung durch die Post monatlich 4 DM. Bankkonten: Stadtsparkasse Düsseldorf 14004162 (BLZ 30050110); Commerzbank Düsseldorf 1423490 (BLZ 30040000); Bankhaus Schliep & Co. Düsseldorf 837005 (BLZ 30030600); Bankhaus Trinkaus & Burkhardt Düsseldorf 1342/029 (BLZ 30030880). Postsechkonto: Köln 584 92-501.

Anzeigenverwaltung, Herstellung und Druck: Tritsch Druck und Verlag GmbH & Co KG, Herzogstraße 53, 4000 Düsseldorf 1, Tel. (02 11) 37 70 01. Satz: alfa-satz Tritsch GmbH & Co KG, Düsseldorf

5 000 Japaner

Die Düsseldorfer Kolonie mehr als 10 Jahre alt

Seit der Gründung der japanischen Kolonie in Düsseldorf sind nun schon mehr als 10 Jahre vergangen. Erst seit Mitte der 60er Jahre nahm die Zahl der japanischen Unternehmen allmählich zu, deren Vertretungen gegenwärtig etwa 240 Firmen in Düsseldorf zählen. 1965 wurde unser Generalkonsulat eingerichtet und 1970 in Oberkassel eine japanische Schule eröffnet. Die Zahl der nunmehr in Düsseldorf und Umgebung wohnenden Japaner ist inzwischen auf über 5 000 angestiegen.

Eine derart lebhafte Entwicklung der japani-

schen Gemeinschaft in Düsseldorf ist natürlich auf die schnelle Ausweitung der Wirtschafts- und Handelsbeziehungen zwischen Deutschland und Japan zurückzuführen. Die freundschaftlichen Beziehungen beider Länder werden den Fortbestand der japanischen Gemeinschaft, die im hiesigen Bereich Wurzeln geschlagen hat, auf Jahrzehnte, vielleicht sogar auf Jahrhunderte, gewährleisten. In jüngster Zeit sind die großen Städte in der Bundesrepublik Deutschland eifrig bestrebt, japanische Unternehmen für sich zu interessieren; erste Auswirkungen dieser Aktivitäten machen sich bereits bemerkbar.

Es ist eine Tatsache, daß die Investitionstätigkeit japanischer Unternehmen in den südlichen Bundesländern zugenommen hat und diese Bundesländer ihre Beziehungen zu Japan weiter vertieft haben. Aus diesem Grunde wurde Anfang des Jahres auch in Frankfurt ein japanisches Generalkonsulat eröffnet. Den-

Japanische Restaurants gibt es in Düsseldorf in Fülle. Auch die deutschen Gäste essen mit den Stäbchen

(Foto: Werbeamt)



noch bleibt Düsseldorf auch weiterhin in der Bundesrepublik das Zentrum, weil hier die meisten Vertreter japanischer Unternehmen ansässig sind. Denn Düsseldorf erwies sich wegen seiner Wirtschaftskraft und seiner zentralen Lage im EG-Raum sowie durch japanische Großbanken und einer japanischen Schule als außerordentlich attraktiv für japanische Unternehmen.

In diesem Jahr feiert die japanische Schule mit zahlreichen Veranstaltungen ihr zehnjähriges Jubiläum. Mit Unterstützung der Stadt Düsseldorf und der japanischen Gemeinschaft sowie der Entsendung von Lehrpersonal durch die japanische Regierung unterrichtet die japanische Schule vom ersten bis neunten Schuljahr zur Zeit 360 Schüler. Sie ist die größte in Europa und nimmt mit dieser Zahl weltweit den fünften Platz aller japanischen Schulen ein.

Dank des deutschen Sprachunterrichts erfreuen sich schon die kleinen Japaner in dem zugehörigen Kindergarten der japanischen Schule beim Singen deutscher Lieder und Vortragen von Versen und Gedichten auch von älteren Schülern größter Beliebtheit. Unsere japanischen Schüler gelten allgemein als sehr fleißig und finden mit einem erfolgreichen Schulabgang aus Düsseldorf auch lobenswerten Zugang zu den weiterführenden Oberschulen in Japan. Auch wird der Kontakt hier in Düsseldorf mit anderen Schulen in der Umgebung durch kulturelle Veranstaltungen sehr gepflegt und trägt viel dazu bei, das gegenseitige Verständnis zwischen Japan und Deutschland schon in den Kindern zu wecken und zu vertiefen. Gleichzeitig bildet der Umgang miteinander eine Brücke, die für die Zukunft sicherlich eine fortwährende Freundschaft unserer beiden Länder gewährt.

Der japanische Garten im Düsseldorfer Nordpark

(Foto: Werner Gabriel)



Der Wegbereiter

Leben und Werk des Düsseldorfers Louis Kniffler

Nach einem Referat von Erich Zielke vor den Mitgliedern des Heimatvereins „Düsseldorfer Jonges“ am 9. Januar 1979. Thema: Konsul Kniffler zwischen Düsseldorf und Japan.

Daß Düsseldorf „Klein-Tokyo am Rhein“ genannt wird, daß es in Europa der wichtigste Platz für den japanischen Außenhandel ist, daß in der ganzen Welt nur New York und Los Angeles mehr japanische Mitbürger vorweisen können – das alles sind Tatsachen, die die Düsseldorfer Möschen längst von den Dächern pfeifen. Daß aber die Beziehungen zwischen Deutschland und Japan weit älter sind, nämlich über 100 Jahre, und daß es ein Mann aus Düsseldorf war, der sie in Gang gesetzt und maßgeblich gefördert hat, ist selbst vielen Historikern neu. Auch der Name Louis Kniffler löst kein „Aha-Erlebnis“ aus, zudem ist er in keinem Nachschlagewerk zu finden. „Er steht noch nicht im Meyer und auch im Brockhaus nicht“, könnte man in Anlehnung an Ringelnatz sagen. Und das nicht etwa, weil er erst aus des Dichters Leier zum erstenmal ans Licht trat, wie Morgensterns berühmtes Nasobehnhorn, sondern weil die Frühzeit der deutsch-japanischen Beziehungen noch lange nicht ausreichend erforscht ist.

Wenn die „Jonges“ nicht wären, so wüßte auch in Düsseldorf kaum jemand etwas über diesen bedeutenden Mann. „Louis Kniffler 1827–1888 – Zur Erinnerung an den Wegbereiter des Deutsch-Japanischen Handels und Ersten Preussischen Konsul in Japan“ steht auf der Gedenktafel, die die „Jonges“ zur Eröffnung des Deutsch-Japanischen Centers auf der Immermannstraße für die Plaza stifteten. Vor

den „Jonges“ hat Erich Zielke ein Referat gehalten, das geeignet schien, gleich mehrere wissenschaftliche Beiträge oder gar Doktorarbeiten anzuregen. Zielke, einer der besten Kenner von Knifflers Leben und Werk ist überzeugt: In der Wirtschaftsgeschichte Düsseldorfs blieb ein wichtiges Kapitel bisher ungeschrieben, nämlich das über die Anfänge und den Aufbau deutsch-japanischer Handelskontakte. Nebenbei gesagt, auch Literaten müßte das Thema reizen, Louis Knifflers Lebensgeschichte liest sich wie der Vorwurf für einen Roman.

Als drittes Kind eines preußischen Steuerinspektors und einer Krefelderin 1827 in Wetzlar geboren, kam der kleine Ludwig, der sich später Louis nannte, schon 1828 mit seiner Familie nach Düsseldorf. Dort verlebte er zunächst auf dem Steinweg, der später Schadowstraße hieß, eine behütete, sorgenfreie, „gutbürgerliche“ Kindheit. Doch sein Ehrgeiz ging weit über die damals noch recht beschränkten Möglichkeiten der kleinen Residenzstadt hinaus – obwohl gerade in diesen Jahren Handel und Gewerbe einen ungeahnten Boom verzeichneten und nicht wenige Männer eine Blitzkarriere machten – die Namen Wesendonck, Mulvany, Dreker, Poensgen, Piedboeuf, sprechen für sich.

1850 kam der gutaussehende, „intelligente und sehr lebhaft junge Rheinländer“ als Stadtreisender nach Hamburg. Bereits 1853 ging er als Beauftragter zweier Hamburger Firmen in die Hauptstadt Javas, das heutige Djakarta, 1857 rückte er sogar zum Teilhaber auf. Wenig später erlebte der risikofreudige Jungkaufmann seinen ersten großen Rheinfluss: Er ließ einer Reismühle eine Viertelmillion Gulden, der Betrieb ging ein, die gesamte Summe war verloren, Kniffler mußte von vorne anfangen. Kniffler entschloß sich, dieses Verlustgeschäft als einen Glücksfall anzusehen und als Chance für einen Neubeginn. Die aussichtsreichsten Möglichkeiten sah er im Handel mit Japan. 1858 landete der Düsseldorfer mit seinem Bremer Mitarbeiter Gildemeister in Nagasaki und gründete dort am 1. Juli 1859 sein Japan-

handelshaus. Es wurde zunächst unter holländischen Schutz gestellt, denn ein Handelsvertrag eines deutschen Staates mit Japan existierte noch nicht. Erst im September 1860 traf mit der sogenannten Ostasien-Expedition die erste preußische Delegation in der Bucht von Yedo ein. Nach schwierigen Verhandlungen, an denen auch Kniffler beteiligt war, wurde am 24. 1. 1861 der Handels- und Schiffsvertragsvertrag zwischen Preußen und Japan unterzeichnet. Noch 1861 wurde Louis Kniffler zum Vizekonsul in Nagasaki gewählt und war damit der erste gewählte Konsul Preußens in Japan (der erste entsandte Konsul wurde 1863 Max von der Brandt, ein Mitglied der Ostasien-Expedition). In einem Land, das sich erst vor wenigen Jahren dem Westen geöffnet hatte und noch weitgehend vom Mißtrauen gegenüber Fremden beherrscht war, mußte wahre Pionierarbeit geleistet werden. Der Warenaustausch nahm nur langsam zu: 1865 kamen in Yokohama insgesamt 18 Schiffe für deutsche Firmen an, davon allein sechs mit 50 Prozent der Gesamttonnage für die Firma L. Kniffler und Co. Aber

nicht nur als Chef des größten und erfolgreichsten deutschen Japanhandelshauses mit Niederlassungen in fast allen japanischen Häfen konnte der Düsseldorfer sich behaupten, sondern auch „bei der Bewältigung hoheitlicher Aufgaben bewies Kniffler großes Geschick im Umgang mit Menschen“. Denn als einziger Konsularbeamter Preußens in Japan oblag ihm auch die Gerichtsbarkeit – in einer Kolonie, die hauptsächlich aus jungen abenteuerlustigen Kaufleuten bestand, gewiß keine leichte Aufgabe.

Die Commis führten ein „recht ausgelassenes und hemdsärmeliges Leben“, dumme Streiche, wilde Feuerwerke, Raufereien, aber auch Zollunterschlagungen und Sachbeschädigungen waren an der Tagesordnung. Einmal kippten die jungen Heißsporne sogar das Zollgebäude von Nagasaki ins Meer – ausgerechnet unter Anführung von Angestellten der Firma Kniffler, was Louis Kniffler nicht hinderte, eine hochnotpeinliche Untersuchung anzustellen. In der Silvesternacht 1865/66 brannte über Nagasaki ein gewaltiges Feuerwerk ab. Das war

Das war vor mehr als 70 Jahren...

(Beide Bilder aus dem Bändchen „Düsseldorf in alten Ansichten“)



Japanische Lampenmaler.

Intern. Kunst-, Kunsthist. u. gr. Gartentau-Ausstellung
DÜSSELDORF 1904.

Handwritten signature or inscription in cursive script.

Im Mittelpunkt: ein Mittagstisch

Die Deutsch-Japanische Gesellschaft am Niederrhein

Unter den im Verband der Deutsch-Japanischen Gesellschaft in der Bundesrepublik und Berlin (West) zusammengeschlossenen Deutsch-Japanischen Gesellschaften zählt die Deutsch-Japanische Gesellschaft am Niederrhein e.V. zu den jüngsten. Im Jahre 1975 feierte sie ihr zehnjähriges Bestehen, das mit der Übergabe und Eröffnung des Japanischen Gartens in Düsseldorf zusammenfiel.

Die Deutsch-Japanische Gesellschaft am Niederrhein ging aus einem schon Anfang der 60er Jahre veranstalteten gemeinsamen deutsch-japanischen Mittagstisch hervor, der japanische und deutsche Kaufleute und an den deutsch-japanischen Wirtschaftsbeziehungen Interessierte schon frühzeitig vereinte. Die Ende 1964 gegründete Gesellschaft unterscheidet sich demzufolge auch heute noch – was die Mitgliederstruktur anbetrifft – sehr wesentlich von den anderen Deutsch-Japanischen Gesellschaften in der Bundesrepublik. Eine sehr starke Mitgliedergruppe ist nach wie vor hauptsächlich an wirtschaftlichen Themen interessiert und besucht regelmäßig den weiter bestehenden Deutsch-Japanischen Mittagstisch, der sechs bis sieben Mal im Jahr abgehalten wird. Er findet abwechselnd in einem japanischen **Restaurant** (mit einem deutschen Sprecher) und einem deutschen Restaurant im Zentrum der Stadt (mit einem japanischen Sprecher) statt. Dabei wird stets nach einem kleinen **Empfang**, der dem besseren gegenseitigen **Kennenlernen** und **Verstehen** dient, vor dem gemeinsam eingenommenen Mittagessen ein Referat von kompetenten Fachleuten gehalten, das sich mit Themen beschäftigt, die die japanischen und deutschen Geschäfts- und Kaufleute gleichermaßen interessieren. Die deutsch-japanischen Mittagstische, die regelmäßig zwi-

schen 50 und 70 Personen vereinen, erfreuen sich nach wie vor größter Beliebtheit. An ihnen nehmen auch häufig Repräsentanten des öffentlichen Lebens als Ehrengäste teil.

Zu der Kategorie der mehr wirtschaftlich ausgerichteten Veranstaltungen gehören auch Organisation und Durchführung von Vorträgen, die wissenschaftlichen Themen gewidmet sind; die Einladung der Mitglieder zu wirtschaftlich-orientierten Japan-Veranstaltungen wie Symposien oder Seminaren und die Betreuung von japanischen Herren, die an Wirtschaftsfragen interessiert sind und entsprechende Kontakte suchen.

Von großer Bedeutung für das Leben der Deutsch-Japanischen Gesellschaft und das Zusammengehörigkeitsgefühl ihrer Mitglieder sind ferner die gesellschaftlichen Veranstaltungen, die Mitglieder aller Interessenrichtungen vereinen. Hier ist zunächst die traditionelle Eröffnungsveranstaltung der Saison zu nennen, die meist im Oktober stattfindet und bei der ein Konzert mit anschließendem Empfang gegeben wird. Es gehört zu den vornehmsten Traditionen der Deutsch-Japanischen Gesellschaft am Niederrhein e.V., zu dieser Eröffnungsveranstaltung stets ausgezeichnete Solisten und Orchester zu verpflichten.

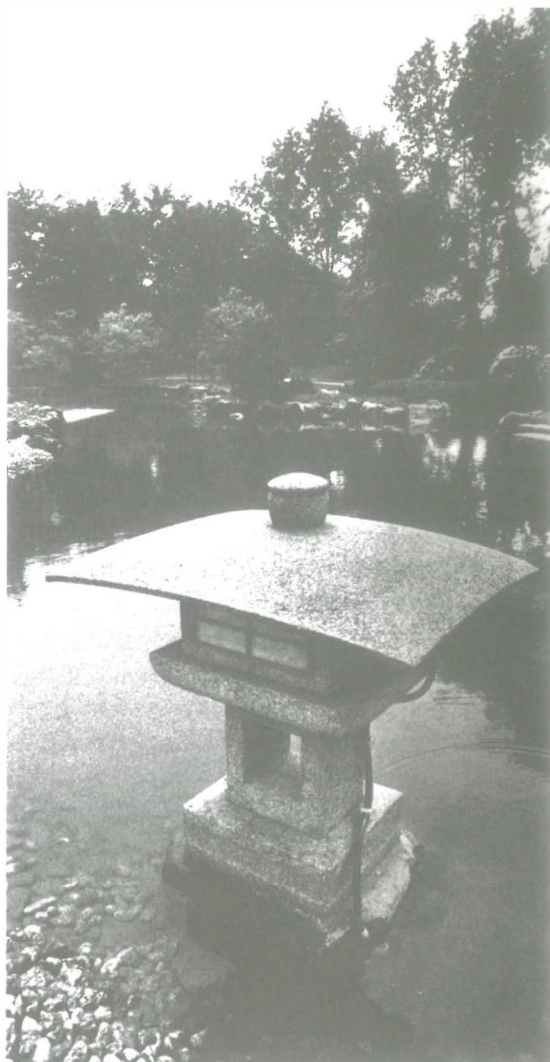
Im weiteren Verlauf der Saison folgt dann als weitere große Veranstaltung das gemeinsame Gänsebratenessen und die Weihnachtsfeier der Deutsch-Japanischen Gesellschaft im Düsseldorfer Industrie-Club. Während der Feier singen japanische Kinder, es wird musiziert und der Nikolaus erscheint. Eine Weihnachtsansprache und das anschließende gemütliche Beisammensein tragen zum Gelingen der Weihnachtsfeier ebenso bei, wie der festlich mit Weihnachtsbaum geschmückte Raum und entsprechende Gedecke auf den Tischen.

Geht man im Lauf der Saison weiter, so ist als nächste der regelmäßigen Veranstaltungen das Karnevalsfest zu nennen, das im zweijährigen Turnus stattfindet und von Ausgelassenheit und Fröhlichkeit sowie ungezwungener Atmosphäre gekennzeichnet ist. Einen japanischen Generalkonsul in Seppl-Hosen sieht man nicht alle Tage.

Zur Tradition ist das inzwischen auch – meist im April – veranstaltete Konzert in der Orangerie des Schlosses Benrath geworden, zu dem ebenfalls ausgezeichnete Künstler und Künstlerinnen verpflichtet werden.

Schließlich ist als Höhepunkt des Programms der Gesellschaft die alle zwei Jahre stattfindende „Deutsch-Japanische Freundschaftsfahrt auf dem Rhein“ zu nennen, die in den letzten Jahren stets mehr als 700 Teilnehmer aufwies und unter der Schirmherrschaft des Ministerpräsidenten von Nordrhein-Westfalen und des Japanischen Botschafters veranstaltet wird. Ministerpräsident Kühn hatte mehrmals an dieser Fahrt teilgenommen; ebenfalls gehörten stets die japanischen Botschafter aus Bonn und die Generalkonsuln aus Düsseldorf sowie viele andere prominente Persönlichkeiten aus Politik, Kunst und Wirtschaft zu den Teilnehmern.

In zweijährigem Wechsel werden von Köln aus, wohin die Düsseldorfer Teilnehmer mit Bussen befördert werden, jeweils das mittelalterliche Städtchen Linz oder die Stadt Königswinter angelaufen, wo ein Landprogramm vorgesehen ist. Die Stadtverwaltungen von Linz und Königswinter geben sich viel Mühe, den japanischen und deutschen Besuchern den Aufenthalt so angenehm wie möglich zu machen. Ein Empfang für die Ehrengäste gehört ebenso selbstverständlich dazu wie die Begrüßung durch Fanfarencorps, Musikkapelle etc. Von den sechs bisher durchgeführten Deutsch-Japa-



Die Steinlaterne im Düsseldorfer japanischen Garten
(Foto: Werner Gabriel)

Wir beklagen den Tod unserer Heimatfreunde:

Wirtschaftsjournalist Dr. Bernd Hufschmid, 70 Jahre	verstorben am 10. 4. 80
Kaufmann Ludwig Jaax, 68 Jahre	verstorben am 10. 4. 80
Friseurmeister Josef Sauren, 62 Jahre	verstorben am 12. 4. 80
Techn. Angestellter Hans Flügge, 48 Jahre	verstorben am 13. 4. 80
Kaufmann Eugen Carl, 85 Jahre	verstorben am 18. 4. 80
Jurist u. MdL Heinrich Köppler, 54 Jahre	verstorben am 20. 4. 80

nischen Freundschaftsfahrten auf dem Rhein erfreuten sich fast alle guten Wetters, da sie in eine relativ schönwetterstabile Zeit, nämlich Anfang Juni, gelegt wurden.

An weiteren gesellschaftlichen Veranstaltungen sind die ebenfalls schon mehrere Male durchgeführte Fahrt zu einer Weinprobe an Rhein oder Mosel zu nennen sowie gemeinsame Ausflüge in die nähere Umgebung von Düsseldorf.

Die mehr kulturell ausgerichteten Veranstaltungen der Deutsch-Japanischen Gesellschaft umfassen eine breite Palette: Die Gesellschaft veranstaltet drei bis vier Vortragsveranstaltungen im Jahr, teilweise in Zusammenarbeit mit anderen Institutionen, wie z.B. der Volkshochschule in Düsseldorf oder anderen Bildungseinrichtungen. Meist handelt es sich hierbei um Farblichtbildervorträge, die Reiseindrücke oder kunsthistorischen Themen gewidmet sind.

Zu einer festen Einrichtung sind Japanische Filmtage geworden, die der Präsentation älterer und neuerer, qualitativ hochwertiger japanischer Spielfilme dienen, welche teils in deutscher Sprache, teils mit deutschen oder englischen Untertiteln vorgeführt werden. Diese Filmtage werden in Zusammenarbeit mit dem Filmforum der Stadt Düsseldorf organisiert. Zu erwähnen sind ferner Pantomimenabende, gemeinsame Theaterbesuche und Ikebana-Vorführungen.

In der Zeit ihres Bestehens hat die Deutsch-Japanische Gesellschaft darüber hinaus zahlreiche Ausstellungen veranstaltet, die vom traditionellen Ukiyo-e bis zu moderner japanischer Graphik und Fotografie reichten. Eine Reihe von Führungen in Museen der näheren und weiteren Umgebung ist in diesem Zusammenhang ebenfalls zu erwähnen. So ist in naher Zukunft der Besuch des berühmten Kröller-Möller-Museums, das eine umfangreiche Kollektion von Werken van Goghs enthält und reizvoll in einem großen Naturpark in der Nähe von Arnheim gelegen ist, geplant.

Es ist nicht immer einfach, ein ausgewogenes Programm, das den Interessen der deutschen und japanischen Mitglieder gleichermaßen

gerecht wird, anzubieten. Hinzu kommen Unterschiede kultureller und religiöser Art, die das gegenseitige Verständnis erschweren und ein Hineinversetzen und Hineindenken in die Lebensformen und in die Gedankenwelt des anderen Volkes verlangen. Dies ist ein Prozeß, der Zeit braucht und sich nur behutsam fördern läßt, weshalb die Deutsch-Japanische Gesellschaft in Düsseldorf ihr Augenmerk stets auf diejenigen Darbietungen gerichtet hat, die ohne sprachliche Verständigung zu einer inneren Übereinstimmung führen, also auf Musik, auf Tanz und gemeinsame Exkursionen.

Daß der eingeschlagene Weg, den die Deutsch-Japanische Gesellschaft am Niederrhein e.V. in den letzten Jahren beschritten hat, richtig ist, beweist die nach wie vor steigende Zahl der Mitglieder. Heute hat die Deutsch-Japanische Gesellschaft am Niederrhein e.V. 212 Einzelmitglieder und 87 Firmenmitglieder. Letztere bilden das wirtschaftliche Rückgrat der Gesellschaft, da sie die weitaus meisten Einkünfte erbringen.

Natürlich ist der rasche Aufschwung der Deutsch-Japanischen Gesellschaft am Niederrhein e.V. nicht denkbar ohne den gleichzeitig zügig betriebenen Ausbau der wirtschaftlichen Präsenz Japans in Düsseldorf. Während bei der Gründung der Deutsch-Japanischen Gesellschaft in Düsseldorf nur ca. 400 Japaner gezählt wurden, beträgt die Zahl der in Düsseldorf und Umgebung lebenden Japaner 1980, also 16 Jahre später, bereits mehr als das Zehnfache. Düsseldorf ist heute zum zweitwichtigsten Entscheidungszentrum der japanischen Wirtschaft im Ausland geworden.

Der enorme Zuwachs, den die japanische Gemeinschaft in Düsseldorf erfahren hat, stellt auch in Zukunft für die Deutsch-Japanische Gesellschaft am Niederrhein eine besondere Verpflichtung dar, den japanischen Mitbürgern in Düsseldorf in ihrem Bemühen, Fuß zu fassen und heimisch zu werden, zu helfen, umfangreiche Kontakte auf kulturellem Gebiet zu schaffen und an vorderster Stelle bei der Herstellung, Pflege und Intensivierung der freundschaftlichen Beziehungen zwischen Deutschland und Japan mitzuarbeiten.

Josef F. Lodenstein

Aufzeichnungen eines Malers

Zum 100. Geburtstag von Bernhard
Hergarden

Im 85. Jahr seines Lebens schrieb er seine Erinnerungen, aus denen sich nicht eben beschwerde- und reibungslos, aber gleich einem Naturgewächs ein Künstlerleben entwickelte und endlich sich erfüllte. Das Ziel vor Augen – fand er stets gehbare Wege, wobei er Unebenheiten gelassen in Kauf nahm. Am 7. 4. 1880 als fünftes Kind von acht in Geldern geboren, kam der heranwachsende im Zeichnen begabte Junge nach ordnungsmäßigem Schulabschluß zu einem Malermeister in die Lehre, bei dem er Stuck, plastische Schmuckornamente und Gipsgüsse zu verfertigen lernte. Mit achtzehn Jahren durfte er bereits an der Ausmalung der Kirche zu Hönningen an der Ahr mitarbeiten und danach an der Kirche in Menden i. W. Von daher holte ihn ein Schüler von Gebhardts nach Kevelaer, wo vielerlei

malerische Aufgaben anstanden, und er „strahlte vor Freude“ als man ihn aufforderte, an Altarbildern mitzumalen.

Da das Musizieren zur Familientradition gehörte, hatte ihn der Vater das Spiel auf der Geige gelehrt. Und so spielte er in Kevelaer in einem Streichquartett der dortigen Künstler. Auch aber spielte er mit andern in den umliegenden Dörfern zu Kirmes und Hochzeiten, um das nötige Bargeld für ein geplantes Studium in Antwerpen zu verdienen. „Dennoch war ich morgens früh draußen und zeichnete in der Landschaft; denn ich liebte den Niederrhein.“

Mehr als 25 Mark besaß er nicht, als er seine Reise nach Antwerpen wagte, doch die Stadt der Flämischen Meister zog ihn an, und er versprach sich eine zeichnerische und malerische Weiterbildung. Daß er sich allerdings anstatt eine knarrende Treppe zu klettern eines Seiles bedienen mußte, sich an ihm zu seiner gemieteten Dachkammer hochzuhieven, schien ihm doch mindestens originell. Er zeichnete an der Schelde und besuchte die Kunstschule. Bis er einem jungen Maler aus Kevelaer begegnete, der ihn nach Aachen an seinen Schwager empfahl, welcher gerade mit Wand-

Der Düsseldorfer Maler Bernhard Hergarden in seinem Atelier



bildern in der Nikolauskirche beschäftigt war und das Treppenhaus des Karls-Gymnasium ornamental auszustatten. Wie in andern Orten bot er auch hier von Haus zu Haus Zeichnungen mit Motiven aus der Gegend zum Kauf an mit wechselndem Erfolg.

Vor Ostern 1904 suchte er die bestgelungenen Studienblätter zusammen, ordnete sie in eine Mappe und schickte sie als Bewerbung um einen Studienplatz in der Kunstakademie nach Düsseldorf. Hier begann dann sein eigentliches Studium, und zwar bei den Professoren Keller, Männchen, Janssen und Spatz. Zuletzt war er Meisterschüler Adolf Münzers, Schöpfer des Deckengemäldes im Regierungsgebäude an der Cecilienallee. Der nicht mehr ganz junge Akademiestudent, der aber immerhin selbst schon an großflächigen Fresken mitgemalt hatte und auch religiösen Motiven zuneigte, stand respektvoll vor den Wandgemälden Eduard von Gebhardts in der Friedenskirche. Eine Zeitlang wurden die Studien in die „Schwarzen Berge“ im Süden der Stadt verlegt. Dort interessierten ihn die kräftigen Arbeitspferde, die Karre um Karre voller Grubenerde verfrachteten, und ebenso die zur Schur in eine alte Scheune getriebenen Schafe. Solche Vor-

würfe reizten ihn, „da war ich ganz und gar zu Hause“. Und er verkaufte gleich ein Bild an einen Meisterschüler von Prof. Junghanns. Noch aus der Münzer-Klasse datierte ein weiblicher Akt, den er in der Großen Kunstausstellung 1913 zeigen durfte. 1913 war überhaupt ein Glücksjahr. Es brachte den so ehrenvollen wie einträglichen Auftrag, für das Ständehaus den Präsidenten der Rheinprovinz von Nasse zu porträtieren, der seinen immer schlappen Geldbeutel um 800 Mark bereicherte. Freude und Leid wechselten wie das Wetter im April.

Hergardens Aufzeichnungen vermitteln uns niederrheinisches und Düsseldorfer Leben mit Malschülern, Künstlern, Professoren und Modellen im Umkreis der Akademie seiner Zeit. Auch ihm kredenzte Mutter Ey für fünf Pfennig eine Tasse Kaffee zu dem ein paar Häuser nebenan gekauften „Kühles“ (Wecken), der ebenfalls fünf Pfennig kostete.

Der Erste Weltkrieg unterbrach jäh Studium und künstlerisches Schaffen, obwohl auch in den Frontgebieten jegliche Gelegenheit wahrgenommen wurde zu zeichnen. Nach dem Kriege fand er sein Atelier so „wie er es verlassen hatte“. Doch in der Akademie „ging es heiß her“. „Ein sehr großer Sprecher war Gert Wollheim.“ Einige Tage später „erhielten die Kriegsteilnehmer, darunter auch ich, 200 Mark zum neuen Beginn“.

Seit Anfang der zwanziger Jahre sah man in allen größeren Kunstausstellungen Bernhard Hergardens Ölbilder, Aquarelle und Zeichnungen: Landschaften, Porträts, Tierbilder, freie Kompositionen und für ihn charakteristische erzählende Szenen. Viele seiner Werke vernichtete der letzte Krieg, der auch etliche seiner Wandmalereien zerstörte. Der immer Fleißige nahm jedoch mit Lust einen längeren Nachkriegsaufenthalt in der Eifel und eine Reise nach Schweden wahr, wenigstens in etwa den Schaden wieder einzuholen. Hergardens Bilder haben vielmals neben einem erzählerischen einen poetischen und wohl auch musikalischen Charakter. Sie sind Ausdruck eines beschaulichen und nicht unheiteren niederrheinischen Künstlertums.

Gewidmete Verse

Aus der Handschriftensammlung
von Hanns Maria Braun

Herz, was wird morgen sein?
Füg dich ins Wachstum ein!
Der Same einer Zeit
fällt aus der Ewigkeit.

Emanuel von Bodman

*

Ich bin von jenen Spätlingen, die sterben,
weil sie nicht lachen dürfen, wie sie lieben.
Ich bin von jenen Spätlingen, die sterben,
weil sie nicht dienen wollen, wie sie dienen –
So gleichen meine Tage sich in ihrem Unmut
wie die Straßen einer lauten Stadt.

Ludwig Friedrich Barthel

Jong seit 1936

Jupp Bruchhausen 75 Jahre

Ein verdientes Mitglied der Düsseldorfer Jonges – Jupp Bruchhausen – vollendete am 1. April 1980 sein 75. Lebensjahr. Als geborener Düsseldorfer kam er mit 14 Jahren in die Bäcker-Lehre. 1922 bestand er die Gesellen- und sieben Jahre später die Meister-Prüfung. 1930 machte Jupp Bruchhausen sich selbständig und führte Geschäfte auf der Kloster- und Helmholtzstraße.

Bereits 1936 trat der begeisterte Heimatfreund dem Heimatverein Düsseldorfer Jonges bei und gründete mit 17 weiteren Mitgliedern die Tischgemeinschaft „Blotwoosch-Galerie“.

Jupp Bruchhausen wurde 1942 eingezogen und kam 1945 in Gefangenschaft. Nach der Entlassung war er einer der ersten, die mit Baas Dr. Kauhausen versuchten, das Vereinsleben wieder zu aktivieren. 1955 erhielt er für seine Treue und Verdienste die silberne Ehrennadel. Von 1960 bis 1975 war Jupp Bruchhausen Tischbaas der Tischgemeinschaft „Blotwoosch-Galerie“, die auf 60 Mitglieder anwuchs. 1966 ehrte ihn der Verein mit der goldenen Ehrennadel.

Nachdem Jupp Bruchhausen die Leitung des Tisches in jüngere Hände übergeben hat, wurde er von seinen Freunden zum Ehrentischbaas ernannt.

Der Vorstand der Jonges ließ ihm in diesem Jahr eine besondere Ehrung zuteil werden, Jupp Bruchhausen erhielt die „Bronzene Jan-Wellem-Plakette“. Eine Auszeichnung, die er durch seine aktive Mitarbeit sowie für die langjährige Treue verdient hat.

Neues Mitgliederverzeichnis

Der Vorstand der Düsseldorfer Jonges plant für den Sommer ein neues Mitgliederverzeichnis. Änderungen in den Anschriften bitte umgehend der Geschäftsstelle mitteilen.

Der „Tor“-Hüter

Armer Passant!

Selbst Düsseldorfs Oberbürgermeister, gelegentlich auch Fußgänger, bedauert den Kreis, der in der Landeshauptstadt auf Schusters Rappen angewiesen ist. Die Fußgänger haben in der Tat wenig zu lachen, noch weniger als die Autofahrer, die vor allem durch Riesenbaustellen und Straßenaufbrüche in die Irre geleitet werden, noch weniger auch als die Radfahrer, die wie die Automobilisten jetzt wenigstens eine Art Lobby hinter sich haben. Es ist in der Tat erstaunlich, daß sich bislang noch nicht wie bei den Radlern eine Bürgerinitiative der Sorgen und Nöte der vielen Menschen annimmt, die sich der natürlichen Fortbewegungsmittel bedienen. Es überrascht eigentlich, daß ausgerechnet das größte Heer unter den Verkehrsteilnehmern sich noch nicht zu einer Phalanx vereinigt hat, um seine Wünsche und Forderungen nachdrücklicher untermauern zu können.

Düsseldorfs Parksünder sind rigoros wie nie und nirgendwo, stellte unlängst selbst das Ratsgremium fest, das für Ordnung auf verkehrlichem Gebiet zu sorgen hat. Nicht die geahndeten Zeitüberschreitungen an den Parkuhren summieren sich zur Rekordzahl, sondern die Sünden in den Fußgängerzonen und auf den Bürgersteigen. Hier wird zeitweilig so wild geparkt, daß der Passant nicht mehr seines Lebens sicher ist. Um weiterzukommen, muß er in Düsseldorf, weil ein Kraftwagen mitten in seinem Lebensraum plaziert ist, nicht selten gefährliche Umwege über vielbefahrene Fahrbahnen machen. Mit Knöllchen allein läßt sich das eher wachsende als nachlassende Übel nicht aus der Welt schaffen. Ein Patentrezept zur Behebung der Misere ist sicher nicht leicht zu finden. Es wird aber dennoch höchste Zeit, daß sich alle mit dem Thema befaßten Stellen zusammensetzen und gehörig den Kopf zerbrechen. Denn Düsseldorf ist auf dem besten Wege, das unrühmliche Prädikat der fußgänger-unfreundlichsten Stadt der Bundesrepublik zu erobern.

Peter Silex

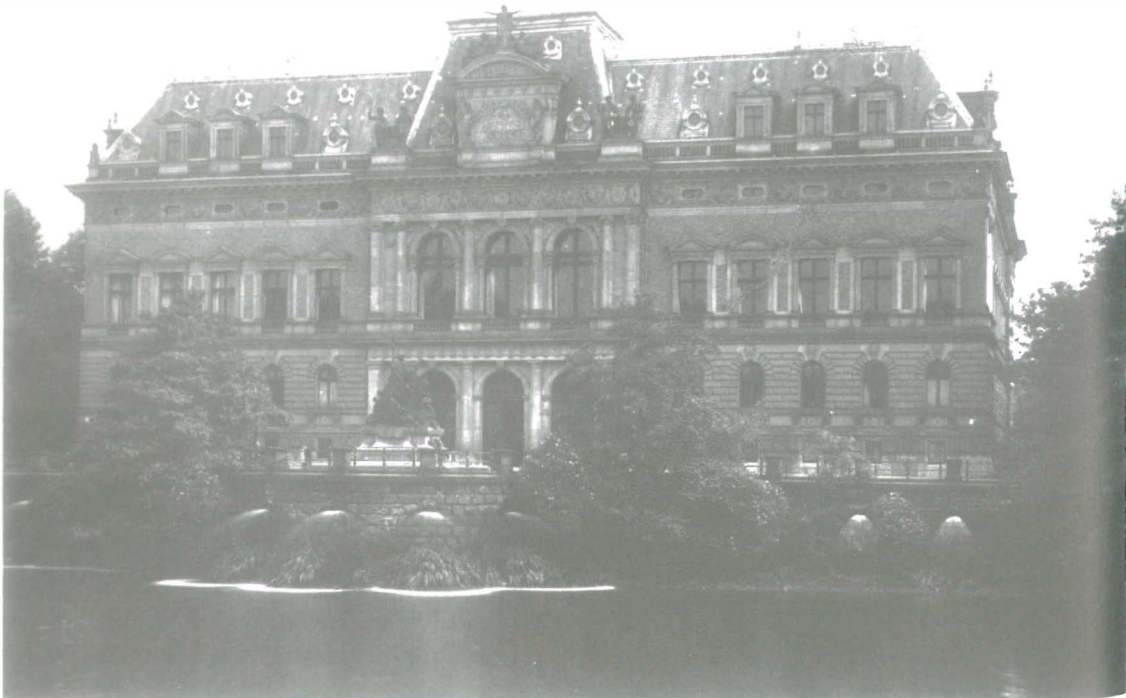
Den Geretteten retten – jetzt!

Gedanken zum Ständehaus

„Gottseidank konnte die Gefahr gebannt werden und der (die, das) ...gerettet werden.“ Mit diesen Worten enden viele Nachrichten über dramatische Ereignisse, von denen uns die Medien täglich berichten. Gute Nachricht also, weil alles gut ausgegangen war. Gute Nachricht, weil es auch anders hätte ausgehen können. Beispielsweise: „Das Opfer starb innerhalb weniger Minuten“. Aber „gerettet“ bedeutet nicht: alles prima wie zuvor. Wer jemals Gerettete gesehen hat, der weiß, wie Gerettete auszusehen pflegen: „Wie'em Dodejräber vonne Schöpp jespronge“. Und deshalb pflegt man sich auch sogleich derart Geretteter anzunehmen.

Ein rot angestrichenes Klinikum nebst Arzt eilt herbei. Das gerettete Häuflein Elend wird liebevoller Pflege zugeführt. – Gerettet ist auch das Ständehaus nebst zugehörigen Grünanlagen. Gerettet, seit der Landtagspräsident und etliche Graue Eminenzen sich haben umstimmen lassen. Bereit, in ein spartanisches Domizil „im Hafen“, lange Zeit als unzumutbar zurückgewiesen („Schwimmweste anlegen!“), umzusiedeln, verzichteten sie großzügig auf das ursprünglich „unverzichtbare“ Ständehaus. Und wenn sie in einigen Jahren um des Volkes willen in die Niederungen des Berger Hafens herabgestiegen sein werden, wird es leerstehen, das Ständehaus. Und was kommt dann? Brütet unsere Verwaltung, brüten unsere Politiker bereits Pläne aus? Liegen diese etwa bereits vor? Was geschieht, wenn das Ständehaus geräumt sein wird? Wer nimmt sich dieses „Geretteten“ an, der nach seiner Räumung mit Martinshorn

Das Ständehaus vor dem Zweiten Weltkrieg. Wenn die Diskussion noch lange fortgesetzt wird, waren sämtliche Landtagsabgeordneten für den Neubau am Rhein, nur die Familie Bahro aus Bilk, die Bilker Bürgerinitiative und vier Vorstandsmitglieder der Düsseldorfer Jonges, die in eigener Verantwortung eine Dokumentation „Rettet das Ständehaus“ herausbrachten, waren die „erbitterten“ Gegner und haben versucht, die Pläne des Landtags zu unterbinden



und Sirene auf die Intensivstation gehört wie jeder andere ramponierte Gerettete?

Wo sind sie, die Propheten, die 1977 im Namen des Landtagspräsidenten durch die Lande zogen, um den Volksmassen auszumalen, wie sehr die Erweiterungspläne für das Ständehaus die Attraktion der Anlagen vergrößern, wie sehr sie die Lebensqualität der Bilker, der Friedrichstädter, der Düsseldorfer verbessern würden? Sie, die im An- und Ausbau, im Bäumefällen und Roden den Fortschritt einer großen Zeit sahen, hätten allen Grund, heute als Zeichen neuer Einsichten ihre Stimme dafür zu erheben, das sichergestellt wird, daß das Ständehaus nach dem Freiwerden wieder das architektonische Schmuckstück wird, das es einmal war, ehe man es nach 1945 im Rahmen einer ruinösen Resteverwertung durch neomodische Dachgestaltung und innere Parzellierung verschandelte. Dabei wäre das Rezept so einfach: Dem Haus eine repräsentative Aufgabe von Format zuweisen, das Äußere, insbesondere das Dach, wieder in der unverfälschten ursprünglichen Form herstellen und das Innere, das dies sehr wohl verdient, ebenfalls wieder in den ursprünglichen Zustand versetzen.

Das wäre aktive Wiedergutmachung an einem arg geschundenen Bilker Kleinod. Diejenigen Heimatstreiter, die sich schon einmal um das Ständehaus verdient gemacht haben, als sie den blindwütigen Zerstörern in die Arme fielen, sollten jetzt mithelfen, den Entscheidungsprozeß über die Restaurierung sobald wie möglich in Gang zu setzen. Sie haben in ihren vorderen Reihen einen Düsseldorfer Architekten, der sie dabei beraten kann, so, wie er es schon einmal bei der ersten Rettung des Ständehauses getan hat. Jetzt sollten die Heimatstreiter ihn noch einmal fragen, wie man den Geretteten, das Ständehaus, retten kann. Wer A sagt, muß auch B sagen. W. D. B.

Dieser Beitrag erscheint Ende Juni in der „Bilker Sternwarte“. Die vier Düsseldorfer Jonges, die die Dokumentation „Rettet das Ständehaus“ ermöglicht haben, brauchen kein Wort hinzuzusetzen.

„Unter den Kirschblüten“

100 Jahre deutsch-japanische medizinische Zusammenarbeit

Hans Schadewaldt

Während der sogenannten Shogun-Herrschaft hatte sich Japan fast 250 Jahre lang vollständig von ausländischen Einflüssen abgeschlossen. In jener Epoche hatten allein die Holländer das Recht, auf der Nagasaki vorgelagerten künstlich angelegten Insel Deshima von 1641 bis 1854 als einzige europäische Nation mit Japan Handel zu treiben. Auf dieser Insel waren auch Ärzte im Dienste der Holländisch-Ostindischen Kompagnie tätig, die während der einmal jährlich stattfindenden Audienz beim Shogun in Tokio Gelegenheit hatten, japanische Medizin kennenzulernen. Unter ihnen befand sich auch Engelbert Kämpfer, ein Pfarrerssohn aus Lemgo, der die erste umfassende und auf eigenen Beobachtungen beruhende

Der Beitrag der Jonges zu „Düsseldorf – Japan am Rhein“: eine Gedenktafel für Louis Kniffler im Japan-Center im Bereich des Düsseldorfer Hauptbahnhof (vergl. dazu den Beitrag auf Seite 109) (Foto: Jonges-Archiv)



Geschichte und Beschreibung von Japan verfaßte, die freilich erst 11 Jahre nach seinem Tode im Druck bekannt wurde.

Auch ein anderer berühmter Arzt der Holländisch-Ostindischen Kompagnie Philipp Franz von Siebold, der 1823 nach Japan kam, war Deutscher und kehrte nach der Öffnung des Landes wieder nach Japan zurück. Ihm verdanken wir wesentliche Einsichten in die japanische Heilkunde.

Kurz nachdem Japan infolge der Intervention des amerikanischen Kapitäns Perry 1859 seine bisher streng abgeschlossenen Häfen für den Weltverkehr öffnete und kurze Zeit danach die alte Dynastie gestürzt und ab 1868 die Mejis die Herrschaft direkt als Kaiser wieder übernahmen, wurde, nicht zuletzt unter dem Einfluß von Siebolds, der 1859 ein zweites Mal nach Japan gekommen war, der deutschen Medizin für die Reformierung des japanischen Gesundheitswesens die Priorität eingeräumt. 1871 kamen zwei deutsche Militärärzte, der Oberstabsarzt Leopold Müller und der Marinestabsarzt Theodor Eduard Hoffmann nach Tokio, um dort die Kaiserliche Medizinische Fakultät nach deutschem Muster einzurichten. Nun folgten eine große Zahl von deutschen Gelehrten, die die gesamte japanische Medizin prägten. Es seien hier nur erwähnt der bis heute in Japan unvergessene Erwin Baelz, der 1875 auch Leibarzt des Kronprinzen wurde, eine Japanerin heiratete, sein chirurgischer Kollege Julius Scriba und der Vater der heute noch in Düsseldorf lebenden Frau Claussen Richard Wunsch, der 1905–1908 in Tokio wirkte. Aber auch zahlreiche junge japanische Gelehrte kamen nun nach Deutschland, um hier die damals auf dem Höhepunkt ihrer Blüte stehende deutsche Medizin kennenzulernen. Der japanische Gelehrte Shiga entdeckte 1898

den nach ihm benannten Ruhrbazillus, der Japaner Sunao Tawara war Mitarbeiter des Freiburger Pathologen Ludwig Aschoff und entdeckte mit ihm das Reizleitungssystem des Herzens, und natürlich sind auch hier die beiden Mitarbeiter von Emil von Behring und Paul Ehrlich Sahachiro Hata, der im 606. Versuch das segensreiche Salvarsan als erstes wirkungsvolles Mittel gegen die Syphilis mitentdeckte, und Shibasaburo Kitasato, der 1885 nach Deutschland gekommen war und mit Behring zusammen die erste Arbeit über das Heilserum bei Tetanus und Diphtherie verfaßte.

Zwei Weltkriege haben dieser deutsch-japanischen Freundschaft auf dem Gebiet der Medizin nichts anhaben können. Noch heute spricht die ältere Ärztegeneration Deutsch und benutzt deutsche Lehrbücher, und es ist sicher kein Zufall, daß der nach dem Nobelpreis angesehenste wissenschaftliche Preis, der nach Paul Ehrlich und Ludwig Darmstädter benannt wurde, in diesem Jahr zwei japanischen Forschern für ihre Arbeiten über die Bakterienresistenz gegenüber Arzneimitteln verliehen worden ist. Noch heute befindet sich in Tokio ein Schrein zum Gedenken an Robert Koch, der mit besonderen Ehren im Jahre 1908 vom Tenno empfangen wurde. Aber auch dem Militärarzt Hoffmann, dem Leibarzt Baelz und dem Chirurgen Scriba sind ebenso wie von Siebold Denkmäler gesetzt worden, die sich heute noch in Tokio befinden.

Andererseits hat der Senior der japanischen Mediziner Professor Choei Ishibashi in Deutschland mehrere Gedenksteine enthüllt, die die bezeichnende Aufschrift tragen: „Unter den Kirschblüten hier reichen wir uns die Hände zum Bunde für die Kranken der Welt.“

SEIT 1880 FÜHREND IM INTERNATIONALEN BANKWESEN



BANK OF TOKYO, die erste japanische Bank in Deutschland, mit über 290 Niederlassungen, Vertretungen und angeschlossenen Banken in aller Welt, bietet Ihnen einen umfassenden Service mit jahrzehntelangen Erfahrungen im Außenhandelsgeschäft, in Projektfinanzierungen und Konsortialkrediten. Für die Vermittlung von Auslandsanleihen empfehlen wir uns.

Weltumspannendes Dienstleistungsnetz

in Europa und Afrika 23 • Nordamerika 131 • Lateinamerika 22 • Naher Osten 51 • Asien und Ozeanien 34 • Japan 35

HAMBURG OFFICE:
2 Hamburg 36, Jungfernstieg 51
Telefon 0 40 / 3 49 91

DÜSSELDORF OFFICE:
4 Düsseldorf 1, Immermannstraße 43
Telefon 0 211 / 3 66 71

FRANKFURT OFFICE:
6 Frankfurt a. M., Theaterplatz 2
Telefon 0 611 / 2 57 61

BANK OF TOKYO (DEUTSCHLAND) AG:
6 Frankfurt a. M., Theaterplatz 2
Telefon 0 611 / 2 57 61



BANK OF TOKYO

HEAD OFFICE: TOKYO, JAPAN

Veranstaltungen Juni 1980

Vereinsheim: Brauereiausshank Schlösser, Altstadt 5

Dienstag, 3. Juni 1980, 20.00 Uhr

Dr. Chrysanth Marnet, Mitglied des Vorstandes der Stadtwerke Düsseldorf

Elektrizitätswirtschaft in Japan

– Impressionen einer Reise –

Dienstag, 10. Juni 1980, 20.00 Uhr

Staatsminister a.D. Prof. Dr. Paul Mikat, MdB

Gedanken zum Tag der Einheit (17. Juni)

Dienstag, 17. Juni 1980

Keine Veranstaltung

(Gesetzlicher Feiertag)

» BENRATHER HOF «

Königsallee Ecke Steinstraße, Tel. 32 52 18
Inh. Bert Rudolph

Durch eigene Schlachtung und Metzgerei die gute
bürgerliche Küche zu soliden Preisen!

Spezialausschank der Brauerei Schlösser GmbH



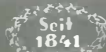
DR. HARREN

Gebäudereinigung
GmbH & Co. KG

Vertragsfirma der Düsseldorfer
Messegesellschaft m.b.H. - NOWEA

DÜSSELDORF

Verwaltung: Jahnstraße 66 • Telefon Sa.-Nr. * 37 20 01
Messebüro: Stockumer Kirchstraße 61 • Telefon * 45 10 45



**KOHLN · HEIZÖL
WEILINGHAUS**

DÜSSELDORF · HAFEN · CUXHAVENERSTR. 8 · RUF 308161

Kaarst. Rheinberg. Hilden. Hochdahl. Langenfeld. Monheim-Baumberg. Essen. Gelsenkirchen. Wuppertal. Bonn.

Bast baut für Sie an vielen Orten. Komfortable
Reihenhäuser und Eigentums-
wohnungen nach Bast-Bauherren-Modell.
Wir informieren Sie gern ausführlich.



Bast-Bau-Betreuungs KG
Millrather Weg 3
4006 Erkrath-Unterfeldhaus
☎ Düsseldorf (0211) 25 03 - 4 64

Dienstag, 24. Juni 1980, 20.00 Uhr

Universitätsprofessor Dr. Hans Schadewaldt

100 Jahre deutsch-japanische Beziehungen in der Medizin

und

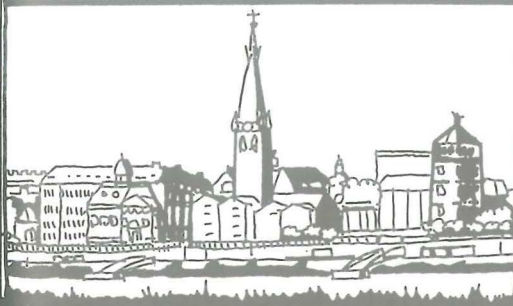
Generaldirektor der Bank of Tokyo, Masatoshi Shinfuku, Präsident der
Japanischen Industrie- und Handelskammer zu Düsseldorf

Deutsch-japanische Wirtschaftsbeziehungen heute

Vorschau:

Dienstag, 1. Juli 1980, 20.00 Uhr

Aufnahme neuer Mitglieder



Die Provinzial gehört in Düsseldorf zum gewohnten Bild wie die Sparkasse oder die Post. Mit mehr als 40 Versicherungs-Fachgeschäften und -Büros ist sie auch hier eine der bekanntesten Versicherungen. Fragen Sie in allen Versicherungs-Angelegenheiten den Provinzial-Fachmann in Ihrer Nähe.

PROVINZIAL
VERSICHERUNGSANSTALTEN
DÜSSELDORF



FORD-VERTRAGSHÄNDLER

ERNST SPRICK

Verkauf von Neu- und Gebrauchtwagen

Sämtliche Reparaturen

DÜSSELDORF-GERRESHEIM, Am Pesch 15-19

Telefon 28 72 78 u. 28 97 92

Brauereiausshank Schlösser

Inh. Heinz Weidmann

Rheinische Spezialitäten
dienstags und freitags Reibekuchen

Veranstaltungsräume für 10 bis 700 Personen,
großer Parkplatz am Hause, Vereinsheim der
„Düsseldorfer Jonges“ und vieler bekannter
Vereine des Düsseldorfer Sommer- und Winter-
brauchtums.

4000 Düsseldorf 1, Altstadt 5
Tel. (02 11) 32 59 83

Carl Mumme & Co.
Jalousie- und Rolladenfabrik

Fürstenwall 234 - Tel. 37 30 96
Ausführung in Holz und Kunststoff
Elektr. Antriebe - Reparaturen

Hermann Gärtner

Sanitäre Anlagen
Zentralheizungen
Telefon 44 61 86 + 44 17 97
Kaiserstraße 30



**PHILIPP
LEHMANN**

Bauunternehmung

Düsseldorf · Münsterstraße 400 · Ruf 62 61 21



Putz
Akustikarbeiten
Rabitz Trockenstuck

Heinrich Mai & Sohn
4 Düsseldorf 11
Quirinstraße 11
0211/51922

ELEKTROARBEITEN

Schnelldienst preiswert

Tel. 22 41 48

ROGGE

Düsseldorf - Wilkesfurter Straße 16

- L · T · G -

Leitungs- und Tiefbaugesellschaft

m.b.H. & Co. K.G.

4040 Neuss 1
Bataverstraße 86
Tel. (0 21 01) 53053

4000 Düsseldorf 1
Flingerbroich 2
Tel. (02 11) 23 42 06

P. u. A.

HÜREN GmbH

HEIZUNG - SANITÄR - LÜFTUNG
MULTIBETON - Fußbodenheizung

Werftstr. 11 - Telefon 50 12 34/50 34 33



HUGO POHLMANN

werkstatt für malerei
und anstrich

frankenstraße 14 · düsseldorf
ruf 43 43 21

Farbberatung
Schriftgestaltung
Dekortechniken
Anstrichsysteme

Sepp

Birkenstraße 84
4000 Düsseldorf 1
Telefon 68 64 68

Fassadenschutz
Renovierung
Betonsanierung
Vollwärmeschutz
Strukturputze

Hildebrand

Werkstatt für Malerei und Anstrich

(Fortsetzung von Seite VII)

Zuvor jedoch gedachten die Heimatfreunde ihrer beiden im April verstorbenen Mitglieder, CDU-Oppositionsführer Heinrich Köppler und Wirtschaftsjournalist Dr. Bernd Huffschmid, und verliehen ihrem Vorstandsmitglied, dem Ehrensator Eberhard Iglar, die goldene Ehrennadel. Insbesondere, so führte Vizebaas Kurt Monschau in das Referat des Wissenschaftsministers ein, interessiere die Jonges der weitere Ausbau der Uni um eine Rechts- und Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät wie die Frage nach der Gültigkeit der Wahl des neuen Rektors.

Er wolle, so begann Prof. Jochimsen, keine Wahlkampfede halten. Ohnehin sei die Schlachtordnung im Hochschulbereich nicht nach parteipolitischer Färbung auszumachen. Das Verhältnis Staat – Hochschule sei in den letzten Jahren stark belastet worden. Die Studentenbewegung und der Reformprozeß seit Beginn der 70er Jahre seien die Auslöser. Der Bürger erwarte vom Staat bessere Bildung und Ausbildung für breitere soziale Schichten.

Das Hochschulrahmengesetz des Bundes, das in Kraft getreten sei, biete bessere Voraussetzungen für solche Ansprüche. Die Universität Düsseldorf mit ihrer Akademiesatzung aus den 20er Jahren habe

sich diesem Gesetz anpassen müssen. In der Mitbestimmungsfrage, betonte der Minister, gebe es allerdings eine ganz klare Grenzlinie zwischen Lehrenden und Lernenden: In allen Gremien, die über Fragen der Forschung und Lehre zu entscheiden hätten, müßten die Professoren über die Mehrheit verfügen.

Der Minister rechnet entgegen anderer Prognosen damit, daß sich die Studentenzahlen bis Mitte der 80er Jahre für Nordrhein-Westfalen auf über 400 000 erhöhen werden. Eine quantitative Expansion dürfe aber auf keinen Fall mit einem Verlust an Qualität einhergehen. Die Hochschule habe die Pflicht, ein vernünftiges Studienangebot zu erbringen und auch den geburtenstarken Jahrgängen ihr Recht zu geben.

Der Errichtung einer vierten Fakultät stehe er positiv gegenüber, meinte Jochimsen. Die Frage nach der rechtmäßigen Rektorwahl beantwortete Vizebaas Kurt Monschau anschließend. Der Akademische Rat, der den Rektor gewählt habe, sei zuständig und ordnungsgemäß besetzt gewesen. Im Hinblick auf das neue Hochschulgesetz sei eine Satzungs- oder Personaländerung nicht nötig gewesen. Deshalb sei Wissenschaftsminister Jochimsen aufgefordert, die Rektorwahl zu bestätigen.

(Rheinische Post)

Leistung und Partnerschaft



Wenn Sie die Dresdner Bank heute im Kreise der ganz Großen finden, dann gibt es dafür viele Gründe. Einer davon ist, daß bei allen unseren Bemühungen und Leistungen immer der Kunde im Mittelpunkt steht. Großcomputer, Klarsichtleser, elektronische Datenübermittlung helfen uns, die Flut der täglichen Geschäfte schnell und zuverlässig abzuwickeln

und unsere Kunden so zu betreuen, wie sie es von uns erwarten können. Denn erst die Technik einer großen Bank gibt uns die Zeit für eine persönliche, auf die individuellen Probleme des einzelnen Kunden zugeschnittene Beratung. Daraus entstand die vertrauensvolle Partnerschaft, die uns mit Kunden und Geschäftsfreunden in aller Welt verbindet.

182

Dresdner Bank



Volker Rodenberg GmbH

Augustastr. 25

4000 Düsseldorf

Telefon (02 11) 48 00 77/78

Baulicher Brandschutz

Malerei und Anstrich

29. April

Beim traditionellen Konsularabend

Die Jonges am Eingang zur Hölle

Eindrucksvoller Bericht über Island

Am „Eingang zur Hölle“ befanden sich die „Düsseldorfer Jonges“ auf ihrem letzten Vereinsabend. Und das kam so: Der traditionelle Konsularabend, an dem das Düsseldorfer Konsularkorps bei dem Heimatverein zu Gast ist, war Island gewidmet, das im Mittelalter wegen seiner vielen Geysire als Eingang zur Hölle angesehen wurde. Konsul Ernst Oswald Hesse stellte dieses von ihm vertretene Land in Wort und Bild eindrucksvoll vor. Aus Bonn war der isländische Botschafter Exz. Peter Eggerz zu Besuch gekommen, und Konsular-Korps wie Jonges

waren derart stark vertreten, daß im Schlösser-Saal kein Plätzchen mehr frei blieb.

Die gekommen waren, hatten es nicht zu bereuen, denn was Konsul Hesse anhand zweier Filme zu bieten hatte, das war schon außergewöhnlich. Daß in Islands Hauptstadt Reykjavik sogar Bananen reifen – und das in der Nähe des Polarkreises –, das hätte sich wohl keiner vorgestellt. Aber dank der vielen heißen Quellen im Lande kann in zahlreichen Gewächshäusern so ziemlich alles gezogen werden, was es auch bei uns gibt. Das heiße Wasser heizt alle Wohnungen und zahlreiche Bäder. Eine ungeheure Reserve an Wasser ermöglicht die Erzeugung beliebiger Energie.

(Fortsetzung Seite VXi)

SONNENHERZOG

Farben

Herzogstraße 40
4000 Düsseldorf 1
Telefon 02 11 37 70 71

Tapeten

Bodenbeläge

Dekostoffe

Künstlermalbedarf

Hobbyartikel

Werkzeuge

Ungeziefer – Mäuse – Ratten
„ein tolles Ding!“

rufen Sie:

SCHÄDL.-BEK.-MEISTER

KEMMERLING

Schwerinstraße 52

Ruf 49 32 28 + 46 05 73 + 57 86 11



FLASBECK

Achsvermessung
Bremsen- und
Stoßdämpferdienst



Heerdtter Landstraße 245 · Telefon 50 11 91

Stempel · Schilder · Gravuren

Buchstaben · Klischees · Pokale + Abzeichen



Seit 1910

STEMPELFABRIK BAUMANN K.G.

Gravieranstalt · Schilderfabrik

Steinstr. 17 a. d. Kö. - 4 Düsseldorf - Tel. 8 43 11



BESTATTUNGS-UNTERNEHMEN

Hobrecht-Epping

4000 Düsseldorf 1, Kirchfeld-
str. 112 (am Fürstenplatz)

Ruf 38 27 90

Verse

Deine Freunde wissen
wer du bist.

Steh auf, sei still.
Geh hierhin, geh dorthin.

Tu dies, tu das.
Deine Arbeit, dein Geld.

Schalt ab, ruh dich aus.
Du wirst noch gebraucht.

Deine Frau, deine Kinder
sagen am Grab:

Du bist ein guter Vater
gewesen.

Dein Jahrgang sitzt mit dir
an einem Tisch.

Jeder, der kommt,
versucht ein Lächeln.

Die meisten haben abgerechnet
und die Türen hinter sich
zugemacht.

Das Alter begräbt
ihre Träume.

Sie zeigen ihre Narben vor.
Sie reden zuviel.

Sie nehmen den Tod
wieder wichtig.

Karl E. Krämer

Karl E. Krämer

Über
25
Jahre

WILHELM ECKERT KG

Neuzeitlicher Straßenbau

Kanalbau

Bahnbau

Sportplatzanlagen

Düsseldorf-Rath

Driburger Straße 7-9 · Ruf 65 20 33

Mitglied der „Düsseldorfer Jonges“

THEODOR KÜPPER

Orthopädie-Schuhtechnik

gegründet 1889

4000 Düsseldorf 1 - Berliner Allee 9

Telefon (02 11) 37 48 00

Werkstätte für
elegante individuelle Schuhe
nach Maß

moderne orthopädische
Schuhe
Einlagen u. orth.
Zurichtungen nach Maß

Zugelassen für alle Krankenkassen,
Berufsgenossenschaften und Versor-
gungsstellen.



Franz Busch KG.

Autoplanen
Abdeckplanen
Mietplanen
Markisen

Mindener Straße 30
Telefon 77 30 61/62

(Fortsetzung von Seite XIV)

Die zweitgrößte Insel Europas ist voller Naturschönheiten, durch Busse und Flugzeuge sind sie im Sommer alle leicht erreichbar. Davon gab der erste Film ein beredtes Zeugnis. Der zweite Film, der den gewaltigen Vulkanausbruch auf Heimay im Jahre 1973 zeigte, bot einen solch überwältigenden Eindruck von den Naturgewalten am „Eingang der Hölle“, wie man ihn nur selten zu Gesicht bekommt.

P.

(Westdeutsche Zeitung)

Verse

Trösten wollen, wenn es keinen Trost mehr gibt. Wenn Worte nicht ausreichen, wenn Blumen das sagen müssen, was wir nicht mehr sagen können, weil jedes Wort zu spät kommt.

Wer Anteil nimmt, ahnt nur die Trauer, die unsere Seele lähmt. Nach dem Schmerz die Gleichgültigkeit, die Leere, die uns abstumpft, die alle Verzweifelnden schützt, bis wir lernen, ohne Hoffnung mit unserer Liebe weiterzuleben.

Karl E. Krämer

SOEFFING

Kompetent für Kälte und Klima

4 DÜSSELDORF 1 • MINDENER STR. 24-26 • TEL. 77 09 1

Heinz Schleutermann

Bauschlosserei

Schaufensteranlagen

Mettmanner Straße 38 • Telefon 78 24 64

Karl Buchheim

Kürschnermeister

Meisterwerkstätten für feine Kürschnerarbeit

Düsseldorf

Talstraße 99, Tel. 34 56 32

Collenbachstraße 3, Tel. 44 32 78

Pelzwaren seit 1794

Wir nehmen für unsere

Kunst- Versteigerungen

laufend Einlieferungen.

Wir suchen:

Gemälde –
Düsseldorfer Künstler,
Bronzen, Silber, Asiatika
und gute Antiquitäten
aller Art

HEINZ ARBEITER

Auktionator
4000 Düsseldorf, Birkenstr. 12
Telefon 67 50 39



Ein paar Worte zu der Töpferscheibe

Töpfern ist, etwas selbst zu erschaffen. Ganz und gar eigene Ideen in den Ton hineinformen. Der feinfühlig Umgang mit Material und Werkzeug. Wir meinen, daß die Töpferscheibe diese Arbeitsweise unterstützen muß, daß man sie sozusagen gar nicht bewußt wahrnehmen darf. Wir haben die Töpferscheibe deshalb so konstruiert, daß Sie z. B. die Geschwindigkeit stufenlos über ein Pedal regulieren können – bis zu 200 U/min. Das geht wirklich einfach und auch sehr feinfühlig. Darauf sind wir



besonders stolz. So, wie auf die geringen Abmessungen und viele weitere Details. Und was liegt näher, als Ihnen noch ein bißchen mehr über die Töpferscheibe und das Töpfern zu erzählen. Sagen Sie uns, wohin

wir schreiben sollen. Wir schreiben.

SHIMPO EUROPA GMBH, „Abteilung TE“;
Vogelsanger Weg 49, 4000 Düsseldorf 30,
Tel.: 02 11/62 69 01/02

ECHT nur wir brauen

DÜSSELDORFER

ALT

